



ADAC Rallye Köln–Ahrweiler 2009: Favoriten liegen nach der ersten Etappe vorne

6

Es waren zwei der „üblichen Verdächtigen“, die sich auf der ersten Etappe der ADAC Rallye Köln–Ahrweiler in Führung setzen konnten. Christoph Schleimer (Obertiefenbach, Vauxhall Astra) konnte mit Co-Pilot Thomas Fuchs (Laurenburg) mit Bestzeiten auf den beiden am Freitagabend zu absolvierenden WPs die Gesamtführung übernehmen. Mit seinem Blitzstart schuf er die besten Voraussetzungen, seinen Sieg im Gold-Cup der jüngeren Teilnehmerfahrzeuge zu wiederholen. Mit einem Rückstand von 10,5 Sekunden belegten Georg Berlandy und Peter Schaaf (Stromberg / Mayen, Opel Ascona A) den zweiten Platz und übernahmen damit gleichzeitig die Führung im Feld der gesamtsiegberechtigten Youngtimer. Der Rekordsieger der Veranstaltung unterstrich damit gleich zu Beginn der Veranstaltung, dass er aus seinen bislang fünf Gesamtsiegen ein halbes Dutzend Triumphe machen möchte.

Als Gesamtdritte erreichten Stefan Manheller und Ina Beck (Meuspath / Gießen) im Ford Escort RS 2000 das Ziel in Mayschoß, die damit den zweiten Platz in der Gold-Cup-Wertung belegten. Die Belgier Rainer Hermann und Gabriel Hühweler (Opel Ascona A), die als Viertschnellste gestoppt wurden, knüpften an ihre starke Leistung aus dem Vorjahr an und halten vor dem Start zur zweiten Etappe die zweite Position im Kampf um den Gesamtsieg. Ihnen folgte mit Walter Gromöller und Klaus Brökelmann (Gütersloh / Rietberg, Opel Manta 400) ein weiteres Gold-Cup-Gespann. Die Lohmarer Heinz-Robert und Martin Jansen (Opel Manta B) als Führende in der Youngtimer-Rallye-Trophy waren nach der ersten Etappe die Sechsten im Gesamtklassement.

Weitere News und Stimmen im Ziel der ersten Etappe

1 – Georg Berlandy (Stromberg, Opel Ascona A)

„Das war nicht einfach, aber wir hatten uns für Regenreifen entschieden, und das war die goldrichtige Wahl. Allerdings war ich im Rundkurs auf dem Scharfen Kopf einen Tick zu schnell. Ich habe mich gedreht und dabei ist das Auto ausgegangen. Auf der zweiten WP habe ich es dann langsamer angehen lassen. Die Prüfungen waren sehr selektiv.“



5 – Dominik an der Heiden (Wesel, Porsche 911 RSR)

Der zweifache Gesamtsieger geriet auf der zweiten WP der ersten Etappe in Rückstand, als er sich mit seinem Porsche 911 RSR rund 300 Meter nach dem WP-Start zunächst drehte und dann in den Graben rutschte. Rund drei Minuten dauert es, bis der Porsche mit tatkräftiger Hilfe der Zuschauer wieder auf der Strecke stand und weiterfahren konnte. „Da standen kaum Leute“, so an der Heiden, „ich habe schon gedacht, dass wir da gar nicht mehr rauskommen.“

8 – Christoph Schleimer (Obertiefenbach, Vauxhall Astra)

„Die Reifenwahl war absolut schwierig. Wir sind mit Intermediates gestartet. Die erste WP war sehr glatt. Auf der Strecke war viel Dreck von den Baustellen am Nürburgring und das Laub. Die zweite WP ging so – in den Waldstücken war es feucht und glatt. Kurz vor dem WP-Ziel war es dann aber schon zu trocken für die Reifen. Man muss einen Kompromiss finden, um die Reifen auf den trockenen Stücken nicht kaputt zu fahren. Für morgen hoffe ich ganz ehrlich auf Regen. Denn dann reduziert sich die Zahl der schnellen Teams um die Hälfte. Und wir haben eben nur 220 PS und Vorderradantrieb.“

9 – Rainer Hermann (Belgien, Opel Ascona 400)

„Wir haben auf Trockenreifen gesetzt. Das war die falsche Wahl. Es war einfach schrecklich. So oft wie hier habe ich noch nie meine Handbremse eingesetzt. Für morgen kann ich noch gar keine Prognose treffen. Wir müssen sehen wie das Wetter wird.“

10 – Darius Drzensla (Harscheid, Ford Escort RS 2000)

„Das war heute eine ganz andere Welt. Ich habe mich überhaupt nicht mehr ausgekannt. Wir hatten keinen Grip. Außerdem sind mir noch zwei Scheinwerfer ausgefallen. Wir sind auf Regenreifen gestartet, aber ich habe mir eine Felge beschädigt. Für die zweite Prüfung mussten wir deshalb auf Intermediates wechseln.“

14 – Erkki Granlund (Finland, Ford Escort RS 2000)

„Ich starte hier mit dem ehemaligen Auto von Egon Meurer, das mir seine Witwe überlassen hat. Leider hatten wir auf der ersten WP Probleme mit den Zündkerzen, die sich zugesetzt hatten. Dann kam die Dunkelheit hinzu – je älter man wird, desto schwieriger sieht man unter diesen Bedingungen.“

17 – Gerard Hofhuis (Niederlande, Ford Escort RS 2000)

Frühes Aus für Gerard und Wim Hofhuis: Die beiden Niederländer beendeten die Rallye bereits auf WP 1a nach einem Unfall.

21 – Walter Gromöller (Gütersloh, Opel Manta 400)

„Ich bin erst zum dritten Mal bei der Rallye Köln–Ahrweiler. Deshalb bin ich hier noch nicht so viel gefahren wie die meisten meiner Mitstreiter. Dafür lief es einigermaßen. Leider haben wir kleine Probleme mit dem Öldruck.“

38 – Friedhelm Zimmermann (Wuppertal, Opel Kadett C Coupé)

Nach einem Unfall auf WP 1b wurden Zimmermann und Co-Pilotin Anja Krapp (Babenhausen) vorsorglich zur Beobachtung ins Krankenhaus gebracht.